

# Der Zustand der Pressefreiheit in Russland

Alexis Fourmont

Volontär bei Reporter ohne Grenzen, Wien

März 2008

# Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	3
I) <u>Allgemeine Betrachtungen</u>	4
A) <u>Die russische Medienlandschaft</u>	4
B) <u>Der rechtliche Rahmen</u>	5
II) <u>Die Wiederenstehung der „Machtvertikale“</u>	6
A) <u>Die politische Kontrolle über die russische Presse</u>	6
1. Das Fernsehen	6
2. Die Printmedien	7
3. Die Radiosender	9
B) <u>Die Kriminalisierung des Journalismus</u>	9
1. Die juristische Hindernisse für einen freien Journalismus	9
2. Die Sicherheitsprobleme	10
III) <u>Die Cyberdissidenz</u>	12
A) <u>Das Internet, ein Port für die Freunde der Freiheit</u>	12
B) <u>Eine relative Bedeutung?</u>	14
<u>Schluss</u>	16
<u>Literaturverzeichnis</u>	17

## Einleitung.

„The biggest geopolitical catastrophe of last century“: so betrachtet Wladimir Putin die Revolution des Endes der achtziger Jahre, die zum Untergang der ehemaligen UdSSR leitete. Im Gegenteil zu Francis Fukuyama scheint der „neue“ Premier Minister Russlands nicht denken, dass diese so genannte Katastrophe „das Ende der Geschichte“ durch den endlichen Sieg des Modells der liberalen Demokratie über seine Konkurrenten verkörpert. Dieses politische Modell hätte sich nämlich zuerst gegen den Faschismus sowie den Nationalsozialismus und danach gegen den Kommunismus durchgesetzt. Der amerikanische Politologe erklärt den Triumph der liberalen Demokratie aufgrund der Konkretisierung der drei fundamentalen Forderungen des Menschen. Dieser soziale Zustand komme in der Tat den Sehnsüchten der Menschen nach den primären materiellen Bedürfnissen, nach dem Freiheitsanspruch und nach dem Wunsch, respektiert zu werden („Thymos“ Platos), am besten nach.<sup>2</sup>

Statt die Basis einer offenen Gesellschaft im Sinne Karl Poppers zu erlauben und *a fortiori* zu verstärken, trug Putin zur Stabilisierung der russischen gewählten Monarchie bei. Die Forscherin des Moskauer *Carnegie Center* Lilia Shetsova verteidigt die Ansicht, dass Russland eine „imitation democracy“ ist. Diese defekte Demokratie sei in einem Transitionsprozess nach „nowhere“, nach nirgendwo. Es sei die Rede in Russland nicht vom Zerfall der Demokratie, sondern vom Missbrauch demokratischer Institutionen, um die traditionellen Machtarrangements zu schützen.<sup>3</sup> Ziel dieses neuen Regimes sei es paradoxerweise, das alte System zu behalten.<sup>4</sup> Der Übergang Russlands von Sozialismus zur liberalen Demokratie scheint geschichtlich gesehen nicht so notwendig wie in den Überlegungen Francis Fukuyamas. Infolgedessen ist es möglich zu vermuten, dass die putin´sche Wiederentstehung der Machtvertikale, die Gründung eines Demokratieersatzes<sup>5</sup> nicht ohne Konsequenzen über die russische Medienlandschaft bleibt.

Die Realität der russischen Medienlandschaft erscheint von vornherein vielfältig (I), obwohl die Tendenzen der Wiederentstehung der Machtvertikale zu einer politischen Kontrolle der Presse führen (II). Vielleicht kann das Internet mit einer Oase der Freiheit zu vergleichen werden, die der Bevölkerung die Möglichkeit bietet, die offizielle sowie die inoffizielle Propaganda der etablierten Macht umzugehen (III).

---

1 <http://www.rferl.org/featuresarticle/2005/04/725c2b55-e0c0-488f-b720-0283bdf98c10.html>, 5.3.08.

2 Vgl. Fukuyama, Francis: *La Fin de l'Histoire et le Dernier Homme*, Paris: Flammarion 1993.

3 <http://www.carnegieendowment.org/publications/index.cfm?fa=view&id=1152&prog=zru>, 5.3.08.

4 <http://www.carnegieendowment.org/files/toc3.pdf>, 5.3.08.

5 <http://www.carnegieendowment.org/files/ShevCH.pdf>. S. 1, 5.3.08.

## I) Allgemeine Betrachtungen

### A) Die russische Medienlandschaft

Russland hat den Behörden zufolge 19 offizielle registrierte Fernsehsender, 25.000 Zeitungen, mehr als 1.500 Radiosender und 400 Nachrichten- und Presseagenturen, von denen die Hälfte privat ist. Der Rest der Agenturen wird vollständig oder teilweise von der Regierung finanziert.<sup>6</sup>

Nach den Umfragen ist das Fernsehen die erste Informationsquelle der Russen. Für 82% der Bevölkerung ist in das der Fall. Die Russen bevorzugen das Fernsehen gegenüber den Printmedien. Danach kommt das Radio mit 24%. 62 Millionen Russen haben im Jahre 1994 eine Zeitung abonniert, davon 43,8 Millionen eine Tageszeitung. 78% der Bevölkerung lesen regelmäßig Lokalzeitschriften.<sup>7</sup>

Es gibt 400 Tageszeitungen, die in der neunziger Jahre oft den Oligarchen gehörten. Die wichtigsten landesweiten Zeitungen befinden sich in Moskau. Aber viele Russen lesen lieber die Lokalzeitungen. Ungefähr 100en Zeitung pro 1.000 Einwohner werden in Russland verkauft.<sup>8</sup> *Argumenty i Fakty* ist die wichtigste Wochenzeitschrift der nationalen Presse und hat eine Reichweite von 36%. Diese Wochenzeitschrift ist die beliebteste bei den Hochschulabsolventen und den Managern. *Moskovsky Komsomolets*, eine Moskauer Privattageszeitung, ist nach *Argumenty i Fakty* die populärste Zeitung. Viele Russen haben *Moskovsky Komsomolets* abonniert. Diese Zeitung ist wirklich ein Verkaufsschlager. Die junge Wochenzeitschrift *AIDS-Info* und die Tageszeitung *Trud*, die erfolgreich bei den Gewerkschaften und den Arbeitern ist, kommen nach *Argumenty i Fakty* und *Moskovsky Komsomolets*. *Izvestia* wird vor allem von Kultur-, Forschungs- und Businesskreisen gelesen. 35% der politisch engagierten befragten Personen lesen regelmäßig die Tageszeitung, die *Gazprom* gehört. Die politischen Eliten lesen als Tageszeitungen *Nezavisimaya Gazeta*, *Commersant Daily*, *Moskovsky Komsomolets*, *Rossiiskaya Gazeta* und *Pravda* und als Wochenzeitschriften *Finansovaya Gazeta* und *Moskow news*.<sup>9</sup>

Die Umfragen zeigen, dass *Wonderfiel Quizz* und *Topic* die populärsten Fernsehprogramme sind. Sie behandeln die Aktualität, die sozialen sowie die politischen Fragen. Es gibt überdies Fremdserien.<sup>10</sup> Das russische Fernsehen wird von Fernsehsendern dominiert, die staatlich sind oder deren Eigentümer den politischen Machthabern nahe stehen. Die Regierung kontrolliert namentlich

6 [http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.

7 [http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.

8 <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4315129.stm>, 5.3.08.

9 [http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.

10 [http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.

*Channel One* und *Russia TV*, die zwei der drei föderalen Fernsehsender sind, während die berühmte Firma *Gazprom* den Fernsehsender *NTV* besitzt. *Russia TV* präsentiert die Nachrichten von einem russischen Standpunkt aus. Die staatlichen und die Kremlnahen Fernsehkanäle sind sehr effizient und erfolgreich. Sie ziehen nämlich ein großes Publikum an.<sup>11</sup> Die Kritiker dieser Lage konzentrierensich auf das Risiko einer zahmen Presse, eines Unabhängigkeitsmangel.

*Mir* wurde im Jahre 1992 gegründet und stellt einen Fernseh -und Radiosender dar, der zwischenstaatlich ist. Es handelt sich nämlich um eine Zusammenarbeit zwischen Armenien, Kirgisistan, der Republik Moldau, Russland und einige andere Staaten. *Mayak* ist ein populärer Radiosender, der über die Aktualität berichtet. Privatradiosender wie beispielsweise *Europe Plus*, *Radio 101*, *M Radio*, *Moskow Echo*, *Radio Nadezhda* und *Nostalgie* haben ein großes Publikum. Sie propagierten die Nachrichten, Analysen der Aktualität und sie senden Musik. *ITAR-TASS* und *RIA Novosti* sind zwei nationalen staatlichen Nachrichtenagenturen und kooperieren mit Agenturen wie *Interfax*, die privat ist, *Postfactum* und *IMA-PRESS*.<sup>12</sup>

## B) Der rechtliche Rahmen

Artikel 29 der russischen Verfassung 1993 sichert die Freiheit der Massenkommunikation und verbietet theoretisch die Zensur.<sup>13</sup> Das Gesetz über die Massenmedien von 1991 spielt auch eine große Rolle. Alexej Simonow von der Stiftung zur Verteidigung der Glasnost behauptet aber, dass dieses Gesetz zahlreiche „Änderungen“ erlitt, obwohl diese permanenten Versuche seine „Ganzheit“ sowie seine „demokratische Ausrichtung“ nicht erschüttern können. Er betrachtet jedoch solche Änderungen als ein „trojanisches Pferd“. Es wird nämlich „immer schwieriger“, das Risiko schlechter Entwicklungen der Presse zu vermeiden. Überdies gebe es kein Recht der Bürger auf Informationszugang, „das die Frequenzteilung gerechter und transparenter“ machen könnte. Es fehle nach der Ansicht des Präsidenten der Stiftung „eine klare Konzeption der Informationspolitik“. Die Medienlandschaft, die von den verabschiedeten Gesetzen reguliert wird, sei eher virtueller als real. Weil kein Recht der Bürger auf Informationszugang existiere, gebe es eine „Tendenz zur Intransparenz der staatlichen Behörden“ und kein „Rechtsmittel der Beschwerdeführung und der Bestrafung der Schuldigen“. Die Versuche dieses Recht zu erlauben wurden jedes Mal blockiert und kamen nicht zustande. Alexej Simonow denkt überdies, dass die fehlende Tradition der Redefreiheit in Russland ein bedeutendes Problem für die Bürger sowie für

---

11 [http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country\\_profiles/1102275.stm#media](http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country_profiles/1102275.stm#media), 5.3.08.

12 [http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.

13 <http://www.heritage.org/Research/WorldwideFreedom/bg2088.cfm>, 13.3.08.

die Journalisten ist.<sup>14</sup>

## II) Die Wiederentstehung der „Machtvertikale“<sup>15</sup>

### A) Die politische Kontrolle über die russische Presse

#### 1. Das Fernsehen

In Russland gewannen die Fernsehsender im Laufe der neunziger Jahre an Bedeutung. Das Fernsehen wurde in der Tat die wichtigste Informationsquelle für neun von zehn Russen, was ihre Heimat und den Rest der Welt betrifft. Zahlreich sind andererseits die Beobachter, die die neusten Entwicklungen der bundesweiten Fernsehkanäle im Besonderen nach dem zweiten Wahlsieg Putins im Jahre 2004 als eine deutliche Reminiszenz der sowjetischen Methoden etikettieren. Eine starke Vereinheitlichung des Stils und des Inhalts der Berichterstattung geschah und viele Fernsehansager der neunziger Jahre wurden einfach ersetzt. Bürokraten nahmen *de facto* ihre Stellen und berichteten offiziellen Staatsnachrichten. Die Forscherin Floriana Fossato ist diesbezüglich der Meinung, dass eine solche Entwicklung die Unfähigkeit der russischen Journalisten und Medienmanager beweist, starke und selbstregulierende Berufsgruppen, die Werte wie die Integrität, die Unabhängigkeit und Professionalismus vertreten, zu stärken. Infolgedessen fand der Staat die Kontrolle über die Medien mit der stillschweigenden Zustimmung des Großteils der russischen Bevölkerung wieder. Der Ziel der politischen Behörden scheint es nicht, direkte Kontrolle auf den Medien zu üben. Es geht aber darum, die „American colonization“ einzudämmen. Die Situation erklärt sich auch aufgrund der Loyalität zum Präsidenten und der Selbstzensur.<sup>16</sup>

Deswegen wurde Wladimir Putin in den Medien hochgespielt. Der Ausspruch Floriana Fossatos lautet folgendermaßen: „Putin´s televised projection has become immensely strong“. Sozusagen wurde Wladimir Putin im Fernsehen die einzige Realität, mit der die Russen konfrontiert werden. Dieses Phänomen betrifft nicht nur die staatlichen nationalen Fernsehkanäle, sondern auch die regionalen, die traditionell weiter vom Kreml entfernt sind. Früher werteten die regionalen Fernsehkanäle jene Individuen auf, die wirkliche lokale „Helden“ sind. Es ging um Personen, die sich in der Zivilgesellschaft engagierten, beispielsweise Ärzten und Pflegerinnen, die sich ohne materiellen Ressourcen bemühen, ihren Patienten zu helfen. Es war auch die Rede von Lehrern, die

---

14 <http://www.igfm.de/?id=427>, 18.3.08.

15 Wolton, Thierry: *Le KGB au pouvoir. Le système Poutine*, Paris: Buchet/Chastel 2008. S. 152.

16 Vgl. Fossato, Floriana: Vladimir Putin and the Russian Television „Family“, *Les Cahiers Russie* Nummer 1 2006. S. 4-5.

ihre Schüler anregen, sich im Leben der Kommune zu involvieren. Aber die Beobachter bemerkten vor kurzem neue Entwicklungen auf der Kosten dieser lokalen „Helden“. Dieser alte und positive Trend wurde nämlich abgewendet. Die Forscherin Floriana Fossato vermutet hier, dass diese neue Situation sich aufgrund eines Willens erklärt, die Lücken des Systems und der russischen Wirtschaft nicht mehr zu zeigen. Zur Zeit der Glorifizierung des Wirtschaftswunders sind solche Reportagen nämlich nicht vollkommen politisch korrekt. Ein einziger Held verdiene letztendlich die Achtsamkeit der regionalen Medien: Wladimir Putin.<sup>17</sup>

In der Tat begünstigten die drei öffentlichen Fernsehkanäle, *Pervyi kanal*, *Rossia* und *TV Tsentr*, sowie die zwei Hauptprivatfernsehkanäle des Landes, *RenTV* und *NTV*, die Präsidentenmehrheit bei den legislativen Wahlen. Eine Studie des *Center for Journalism in Extreme Situations* bewies, dass 75% der Sendezeit der Programme dieser Medien die Machthaber betraf. Überdies wurde die Opposition deutlich ausgeschlossen. *Pervyi Kanal* verweigerte sogar die Sendung eines offiziellen Wahlkampfvideoclips der liberalen Partei Jabloko.<sup>18</sup> Die Oligarchen spielen durch die Medien, die sie besitzen, zur Zeit jeder Wahl eine entscheidende Rolle. Das war schon unter Jelzin der Fall im Jahre 1993 bei der Dumawahlen sowie im Jahre 1996 bei der zweiten Wahl Jelzins.<sup>19</sup> Diesbezüglich spricht die Forscherin Marie Mendras von dirigierter Stimme, von „vote dirigé“.<sup>20</sup> Putin profitierte nach der Meinung von Thierry Wolton im Jahre 1999 von einer globalen Verbindung zwischen der politischen Macht, einiger Oligarchen und den Medien. Er wurde am 9. August zum Premierminister ernannt, obwohl er kein Politiker war. Danach wurde eine wirkliche „Strategie der Spannung“ in Tschetschenien durchgesetzt, damit Putin als Staatsmann etikettiert werden konnte, um seine Wahl zu erleichtern.<sup>21</sup>

## 2. Die Printmedien

Um die Bevölkerung effizienter zu meistern, reicht die Kontrolle von den politischen Behörden über die nationalen Fernsehsender nicht. In dieser Hinsicht betrifft "die nächste Phase" die Printmedien. Im Jahre 2006 wurde beispielsweise die Zeitung *Kommersant* verkauft. Obwohl das Lektorat von *Kommersant* nicht besonders zahlreich war, wurde die Zeitung wegen ihres unabhängigen Inhalts von der Regierung als eine potentielle Gefahr betrachtet. Alischer Usmanov entschied dementsprechend den Verkauf der Zeitung, deren Auflage 115 000 Exemplaren erreichte. Seit diesem Verkauf kontrollieren "die Kreml-nahe Firmen" alle wichtigsten Zeitungen, die zu

17 Vgl. Fossato, Floriana: a. a. O. S. 8.

18 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=25426), 11.3.08.

19 <http://www.fas.org/nuke/guide/russia/agency/e102.htm>, 18.3.08.

20 <http://www.ceri-sciences-po.org/cherlist/mendras/022008histoire.pdf>. S. 7, 18.3.08.

21 Wolton, Thierry: a. a. O. S. 137-152.

kritisch gegenüber die politische Macht sind. In der Tat ist Alischer Usmanov der Besitzer vieler Strahlfirmen und der Präsident der Gazprominvestholding, die eine „100-prozentigen Tochterfirma“ Gazproms ist. Dieser 25. reichste Russe nach der Forbesliste gilt oft als ein Freund des neuen Präsidenten Russlands Medwedew.<sup>22</sup>

Beresowskij, der ehemalige Besitzer von *Kommersant*, wird von der Polizei im Namen eines Haftbefehls gesucht. Als Usmanow diese Zeitung leitete, wurden der Chefredakteur Wladislaw Borodulin und andere Journalisten sofort ersetzt. Das Beispiel von *Kommersant* sei nicht ein seltener Fall. Die Verkaufswelle der abhängigen Zeitungen von den Regierungsfreundlichen Firmen führt dazu, dass diese Zeitungen immer weniger erfolgreich werden. Nach dem Kauf durch Gazprom im Jahre 2005 wurde *Iswestija* eine „Boulevardzeitung“, obwohl sie früher ein wirkliches „Nachrichtenmedium“ war. Diese Verkaufswelle war in den letzten Jahren sehr breit und betraf zum Beispiel Zeitungen wie *Nesawisimaja gaseta*, *Nowye iswestija* und *Moskowskie nowosti* sowie *Segodnja*, *Itogi* und *Obschtschaja gaseta*.<sup>23</sup>

Es gibt deswegen wenige Zeitungen auf dem russischen Markt, die nicht direkt oder indirekt vom Staat kontrolliert werden. Das entspricht der Wiederentstehung der Machtvertikale. Je kräftiger der Staat, behauptete nämlich Putin, desto freier ist der Mensch. Es geht nicht nur um die Wiederentstehung der Staatsgewalt, sondern auch um seine Vormacht über die anderen Institutionen, um die Eliminierung seiner politischen Konkurrenten, um die Kontrolle über die Medien und die Gesamtheit der Verwaltungs- und Wirtschaftssysteme.<sup>24</sup> Solche Zeitungen sind oft ausländisch und behandeln meistens wirtschaftliche Informationen und Nachrichten. Es handelt sich beispielsweise um das *Wallstreet Journal* und die *Financial Times*.<sup>25</sup> *Vedomosti* gilt auch als eine unabhängige Zeitung, die zu *Wallstreet Journal*, *Financial Times* und *Independant Media* gehört. Ziel von *Vedomosti* ist es, der Bussinessgemeinschaft prompte, gute und nützliche Informationen zu liefern.<sup>26</sup>

Die *Nowaja gaseta*, die sich mit investigativem Journalismus beschäftigt, gewinnt an Bedeutung. Diese Zeitung kritisiert öffentlich die Regierung und im Besonderen die militärische Intervention Russlands in Tschetschenien.<sup>27</sup> Wie die Bücher ihrer ehemaligen Journalistin Anna

22 <http://209.85.129.104/search?>

q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at, 10.3.08.

23 <http://209.85.129.104/search?>

q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at, 10.3.08.

24 Wolton, Thierry: a. a. O. S. 152-167.

25 <http://209.85.129.104/search?>

q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at, 10.3.08.

26 <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4315129.stm>, 5.3.08.

27 <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4315129.stm>, 5.3.08.



Politkovskaja es zeigen, konzentriert sich die Zeitung auf die Korruption sowie die Missbräuche der russischen Armee.<sup>28</sup> Die Konkurrenten dieser Zeitung wie *Gaseta* und *Wremja Nowostei* werden nicht so häufig gelesen. Um die Unabhängigkeit von *Nowaja gaseta* zu sichern, besitzen der ehemalige der UdSSR Michail Gorbatschow und der reiche Duma-Abgeordnete Alexander Lebedew seit Juni 2006 49% der Anteile der Zeitung.<sup>29</sup>

### 3. Die Radiosender

Im Jahre 2007 fand ein Wechsel der Leitung des größten unabhängigen nationalen Netzes von Radiosendern *RSN* statt, das nicht ohne bedeutende Konsequenzen über die Pressefreiheit blieb. Mikhail Blakanov dirigierte *RSN* seit 12 Jahren und wurde Mitte-April ersetzt. Die neue Leitung, Alexander Chkolnik und Vsevolod Neroznak, befahlen der Redaktion, zumindest 50% „guten Nachrichten“ zu senden. Überdies bekamen die Gegner keine Sendezeit mehr. *BBC* auf Russisch sendet nicht mehr. Der letzte Partner des britischen Radiosenders *Bolchoie Radio* kooperiert auf Wunsch der Behörden nicht mehr.<sup>30</sup>

## B) Die Kriminalisierung des Journalismus

### 1. Die juristische Hindernisse für einen freien Journalismus

Die Clique an der Spitze des russischen Staates betrachtet die Gesetze immer öfter als ein effizientes Mittel zur Eindämmung der Unabhängigkeit der Presse. Ziel ist es, „auf Journalisten Druck auszuüben“. Ein Repräsentant der Journalistenunion behauptete, dass seine Organisation „jeden Monat zehn Beschwerden von Journalisten“ bekommt, die durch die Gesetze immer mehr „unter Druck gesetzt“ werden. Durch ein beeindruckendes juristisches Arsenal, das Verleumdung und Beleidigung verbietet, schützen sich die aktuellen Elite Russlands. Im Juli 2006 wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Freiheit der Journalisten deutlich in Frage stellt. Dieses Gesetz sieht vor, dass „die Beleidigung eines Beamten bei der Ausübung seiner Pflichten in Bezug auf eine extremistische Tat“ zu einer langen Gefängnisstrafe für den Journalisten führen kann. Die Journalisten werden dementsprechend immer häufiger wegen Diffamierung angeklagt. Robert

---

28 Vgl. Politkovskaja, Anna: Tschetschenien. Die Wahrheit über den Krieg, Köln: Dumont Buchverlag 2003 .  
Vgl. Politkovskaja, Anna: In Putins Russland, Köln: Dumont Buchverlag 2005.

29 <http://209.85.129.104/search?>

[q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf](http://www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf)+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at, 10.3.08.

30 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=25426), 11.3.08.

Ortung zeigt in der Tat, dass sich die Anzahl solcher Prozesse seit den neunziger Jahren vermehrte. Während die russischen Gerichte etwa zehn Diffamierungsfälle pro Jahr im Laufe der neunziger Jahre behandelten, entscheiden sie heutzutage ungefähr 45 solcher Streitigkeiten, so die *World Association of Journalists*. Außer diesen zahlreichen Prozessen ist die Tatsache besorgniserregend, dass diese Fälle nicht vor Zivilgerichten wie in fortschrittenen Demokratien, sondern vor Strafgerichten erscheinen.<sup>31</sup> Diese augenscheinliche Kriminalisierung führt zu einer Gefährdung der Pressefreiheit, weil sie deutliche Tabus schafft. Ein zuständiges juristisches Sonderregime schützt die russischen Elite und Machthaber. Daher wird ist Straflosigkeit verbreitet.

## 2. Die Sicherheitsprobleme

Die russische Gesetzgebung hat klar eine „zahme Presse“ im Visier. Die Hindernisse für die Pressefreiheit sind aber nicht immer so subtil. In der Tat sind die Gerichte überhaupt die größte Gefahr, die sich Journalisten stellt. Nach dem *International Press Institut* rechnet die Stiftung zur Verteidigung von Glasnost im Jahre 2006 mehr als 1 000 Fälle von Verletzungen der Pressefreiheit in Russland.<sup>32</sup> Im Jahre 2007 nahm Russland den 144. Platz auf der Weltrangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen ein. Unabhängige Journalisten erleiden oft Gewalt, so auch einige mutige Journalisten von *Kommersant*, *Novaja Gaseta* und *Vedomosti*. Deutsche Journalisten von *German public Tv*, *ARD* und *ZDF* wurden auch malträtiiert. Ein japanischer Photograph wurde zusammengeschlagen und festgenommen. Jeder von ihnen besaß jedoch eine offizielle Akkreditierung. Als die Stadt Samara den Gipfel zwischen Russland und der Europäischen Union empfing, fand dort eine Demonstration statt. Drei Journalisten von der Zeitung *Kommersant* und dem Fernsehkanal *REN-TV* wurden von den Behörden befragt. Im Mai wurden weiter die Räume der Zeitung *Novaja Gaseta* und der Presseagentur *Regnum* zwei mal durchsucht. Danach wurden zwei Journalisten 4 Stunden festgehalten. Die Auflagen von Samara erscheinen seitdem nicht mehr. Gleiches geschah im letzten Trimester. Während der letzten Woche vor der Wahl wurden Journalisten in Moskau zur Zeit der Demonstrationen der Opposition festgenommen, obwohl sie einfach berichterstaten wollten. Im Sankt Petersburg wurde Nikolai Androuchenko von der Zeitung *Novy Petersburg* für zwei Monate ins Gefängnis gebracht. Keine Druckerei nahm den Auftrag an, diese Zeitung zu drucken. In der Tat gab es einen Artikel zu Gunsten der Demonstranten sowie eine detaillierte Erklärung des politischen Programms der Opposition.<sup>33</sup>

31 [http://209.85.129.104/search?](http://209.85.129.104/search?q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at)

[q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at](http://209.85.129.104/search?q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.russlandanalysen.de/content/media/Russlandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at), 10.3.08.

32 [http://www.freemedia.at/cms/ipi/watchlist\\_detail.html?country=KW0078](http://www.freemedia.at/cms/ipi/watchlist_detail.html?country=KW0078), 13.3.08.

33 [http://www.rsf.org/article.php?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php?id_article=25426), 11.3.08.

Wie unter der ehemaligen UdSSR wenden die Machthaber die Zwangseinweisung in psychiatrische Krankenhäuser an, erwiesene Gegner in Misskredit zu bringen und potentielle Gegner abzuschrecken. Im Jahre 2007 war ein Journalist betroffen. Andrej Nowikow wurde 11 Monate festgehalten. Er war unerwünscht, weil er unbequeme Artikel für die lokalen Behörden geschrieben hatte. Dementsprechend wurde ihm die Freiheit illegal aberkannt. Er wurde auch medizinischen Zwangsbehandlungen unterworfen. Die Mobilisierung der internationalen Gemeinschaft führte zu seiner Befreiung.<sup>34</sup>

Noch immer werden die Journalisten ermordet. Im Jahre 2006 wurden drei Journalisten getötet. Es handelte sich um Anna Politkowskaja, die im Oktober exekutiert wurde, und um Evguëni Guerassimenko, der Journalist der regionalen Zeitung *Saratovski Rasklad* war. Bis Juli untersuchte er die Korruption lokaler Unternehmen. Der Leichnam von Ilia Zimine, Korrespondent des Fernsehkanals *NTV*, wurde am 26. Februar gefunden. Zimine hatte sich auf die Hygienebedingungen in Luxusrestaurants Moskaus konzentriert. Er benutzte namentlich eine versteckte Kamera für seine Reportagen.<sup>35</sup> Seit der Machtergreifung Putins im Jahre 2000 starben 22 Journalisten aus unnatürlichen Gründen. Russland ist der Meinung des *Committee to Protect Journalists* nach das dritte gefährlichste Land für die Journalisten.<sup>36</sup> Am 2. März 2007 starb Iwan Safranow, Journalist der Zeitung *Kommersant*. Es gibt viele Zweifel an den Ursachen seines Todes. Eine Untersuchung für Anzeichen auf Selbstmord wurde von den Behörden initiiert. Sein Tod steht höchstwahrscheinlich in Verbindung mit seinen beruflichen Aktivitäten. Er interessierte sich nämlich für Waffensverkäufe, die nach der Meinung einer ehemaligen Kollegin Iwan Safranows ein empfindliches Thema darstellen.<sup>37</sup> Ähnlich ist der Fall von Vyacheslav Ifanov, der Kameramann des unabhängigen Fernsehkanals *Novoye Televideniye Aleiska* war, obwohl er Todesdrohungen bekam. Er wurde schon im Januar 2007 angegriffen. Eine Nacht vor seinem Tod am 4. April 2007 wurde er interviewt und behauptete, dass er und die Polizei seine Angreifer bald erkennen würde.<sup>38</sup>

Die Journalistenmörder gehen fast jedes Mal straffrei aus, da die Behörden sehr wenig zur Suche dieser Verbrecher beitragen.<sup>39</sup> Die Entschlossenheit der russischen Behörden erscheint oft lückenhaft. Was den Fall Anna Politkowskajas betrifft, die zwei Mal zum Staatsfeind erklärt wurde<sup>40</sup>, so sollen ihre Mörder Generalstaatsanwalt Iouri Tschaika zufolge außer Halle Russlands sein und die Destabilisierung Russlands zum Ziel haben. Der Prozess der vermutlichen Mörder vom

---

34 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=25426), 11.3.08.

35 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=24011](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=24011), 10.3.08.

36 <http://www.cpj.org/attacks07/europe07/rus07.html>, 13.3.08.

37 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=21247](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=21247), 10.3.08.

38 <http://www.cpj.org/attacks07/europe07/rus07.html>, 13.3.08.

39 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=24011](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=24011), 10.3.08.

40 [http://www.lemeilleurdesmondes.org/mdm3\\_politovskaia-glucksmann.htm](http://www.lemeilleurdesmondes.org/mdm3_politovskaia-glucksmann.htm), 18.3.08.

ehemaligen Chefredakteur von *Forbes* Pawel Chlebnikow wurde mehrmals verhaftet.<sup>41</sup> Diese todbringende Situation der Straffreiheit gefährdet die Rolle, die eine freie Presse in einer liberalen Demokratie spielen soll, deutlich und *de facto* die weiteren Entwicklungen Russlands in Richtung Demokratie, Transparenz und Rechtsstaat. Diesbezüglich sind die Überlegungen des *Committee to Protect Journalists* vollkommen klar: „As violence against these messengers goes unpunished, fewer journalists are willing to risk their lives in pursuit of difficult stories, the press is forced to compromise its role as a watchdog, and the public is kept in the dark about important issues.“<sup>42</sup> In der Tat ist der Forscher Andrei Piontkovsky von *The Hudson Institute* der Ansicht, dass das System Putins einem faschistischen Regime immer ähnlicher wird. Er hält heutiges Russland für ein „soft totalitarian regime“<sup>43</sup>. Um an der Spitze des Staates zu bleiben, seien die Machthaber Russlands ganz macchiavellistisch. Sie führen die Bevölkerung hinters Licht. In dieser Hinsicht werden der Westen, die Kaukasier, die Ausländer und die wenigen mutigen Journalisten, die wagen, das Regime zu kritisieren, als „enemies of the nation“<sup>44</sup> sowie als „agents of the West“, „extremists“ und „traitors“<sup>45</sup> etikettiert. Der Forscher spricht außerdem von ethnischen Säuberungen. Putin habe den Begriff von „native people“ durchgesetzt. Dieses Konzept stellt sich gegen die „semi-gangster groupings“, die oft „ethnically tainted“ seien.<sup>46</sup>

### III) Die Cyberdissidenz

#### A) Das Internet, ein Port für die Freunde der Freiheit

Das Breitband, das WAP und das W-LAN sind in Russland ganz en vogue. Die Demokratisierung des Internets, das heißt die Möglichkeit für immer mehr Personen durch die allgemeine Verbreitung des technischen Fortschritts das Internet zu benutzen, geschieht gerade in dem Augenblick, als die traditionellen Medien meistens unter einer sehr engen Kontrolle der Machthaber des Kremls stehen. Deswegen freut sich die liberale Opposition darüber, dass die Informationen so frei im russischen Internet im Umlauf sind. Das Internet bleibt dementsprechend eine seltene Oase der Freiheit, die von der Zensur bisher verschont wird. Die Epoche, während der die russischen Web-Cafés nur schlechte Computer mit schwachen Verbindungen besaßen, ist längst vergangen. Es sei heutzutage unmöglich, die aufreizende Werbung um billige

---

41 [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=25426), 11.3.08.

42 <http://www.cpj.org/attacks07/europe07/rus07.html>, 13.3.08.

43 <http://www.rferl.org/releases/2006/07/426-310706.asp>, 13.3.08.

44 [http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=4430](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=4430), 13.3.08.

45 [http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=5473](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=5473), 13.3.08.

46 [http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=4430](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=4430), 13.3.08.

Internetverbindungen zu vermeiden. Die russische wachsende Mittelklasse Moskaus profitiere viel von diesen Möglichkeiten.<sup>47</sup>

Zu den Besonderheiten des russischen Internets zählen die Bedeutung der Blogs und die Newsgroups, an denen jeder teilnehmen kann. Wie überall beschränken die Webseiten oft auf dem Gemütszustand der Jugendlichen und auf freundschaftlich oder verliebte Treffen. Aber dieses Phänomen hat auch politische Aspekte. Diesbezüglich spielen Journalisten sowie Intellektuelle eine entscheidende Rolle. Bei der Wahl vom Dezember 2007 waren die Blogs von den Behörden benutzten Methoden, um die russischen Wähler zu beeinflussen. Es handelte sich um Betrug und Druckmittel. Zahlreich waren die Aussagen von jungen Berufstätigen, die sich beklagten, weil sie in ihren Kasernen oder vor ihren hierarchischen Vorgesetzten gezwungen wurden, für Putins Partei Einiges Russland zu stimmen. Ein am Handy aufgenommenes Video von zwei Beauftragten eines Wahllokals, die eine Wahlurne von vielen Wahlzetteln füllten, ist zu sehen.<sup>48</sup>

Durch solche Webseiten und Weblogs und im Allgemeinen durch das Internet kann die Opposition sich organisieren: Termine zu machen und Informationen zu verbreiten. Auf diese Weise kann die Opposition die Zensur der traditionellen Medien einfach umgehen. Eine Beraterin Garri Kasparows behauptet, dass diese neuen Kommunikationsmittel zu ihren wichtigsten Instrumenten zählen. Ungefähr die Hälfte der russischen Bevölkerung benutzt mehr oder weniger das Internet, um Emails zu schicken, um zu spielen und um die Kontaktwebseiten zu besuchen. Nur ein kleiner Teil von diesen Internetbenutzern, vielleicht 2%, benutzen das Web, um politische Ziele zu erreichen. Dieser Teil unterscheidet sich jedoch von den anderen.<sup>49</sup>

In Inguschetien blockierten die Behörden unabhängige Webseiten wie [ingushetiya.ru](http://ingushetiya.ru) vor einer großen Protestdemonstration, die sie organisierten. Aber russische Internetbenutzer schickten per Mail ihren Netzen in Inguschetien Kopien des Inhalts der Webseiten, damit diese Netze die inkriminierten Texte ausdrücken und so viel wie möglich verbreiten. Ein Tag später konnten die Leute diese Texte auf den Straßen und in den Bushäuschen lesen. Mit Webseiten aus dem Ausland kann man außerdem das Zensurrisiko neutralisieren.<sup>50</sup> Das Internet ist letztendlich ein relevantes Mittel, um sich gegen die Zensur zu wehren, obwohl dieser Schutz leider nicht absolut bleibt.

---

47 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

48 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

49 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

50 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

## B) Eine relative Bedeutung?

Die Bedrohung durch die Zensur stellt nicht die schlimmste Gefahr für das russische Internet dar. Nach der Meinung Anton Nosiks wird der Kreml das Web nicht zensieren, weil die russischen Politiker bemerkten, dass die chinesische und die vietnamesische Kontrolle des Webs nichts positives gebracht hat. Der Kreml wolle lieber eine subtilere Strategie durchsetzen, um das Subversionspotential des Internets einzudämmen. Einerseits genießen die russischen Machthaber ihre eigenen Propagandawebseiten. Andererseits hat das Regime seine eigenen Blogger, die seine Verdienste sehr regelmäßig preisen. Sie verbreiten überall, wo es möglich ist, die offizielle Propaganda der Macht. Ziel ist es, das russische Internet zu überschwemmen. Marina Litwinowitsch, die Wortführerin Garri Kasparows, verteidigt auch diese Meinung. Sie behauptet, dass das Internet ein natürliches Lager für die kleine russische intellektuelle Elite ist. So ist die Analyse der politischen Macht, die diesen Freiheitsraum toleriert, weil sie seine subversive Macht eher schwach einschätzt.<sup>51</sup>

Andere Bedrohungen könnten jedoch diese Oase der Freiheit gefährden. Es ist beispielsweise die Rede von einer möglichen Entwicklung des rechtlichen Rahmens, der das Internet reguliert. Im Februar wollte der Föderationsrat ein Gesetz verabschieden, dass die Informatiker berührte, weil es zum Beginn einer Aneignung des Webs durch die politische Macht führen könnte. Da dieser Gesetzesentwurf zu unbestimmt war und sehr kritisiert wurde, ist er momentan auf Eis gelegt.<sup>52</sup>

Überdies finden Einschüchterungen statt. Und sie geschehen nicht nur in den entfernten Regionen wie Inguschetien, sondern auch in Moskau. Eine junge Journalistin der populären Zeitung *Komsomolskaya Pravda* erfuhr diese Situation. Nach einer Interview mit Wladimir Bukowski, der als Dissident eine zwölfjährige Haft im Lager, im Gefängnis und in einem psychiatrischen Krankenhaus der UdSSR erlebte<sup>53</sup>, schrieb diese Journalistin einen Artikel für die Redaktion ihrer Zeitung. Gleichzeitig veröffentlichte sie in ihrem Weblog einige Kommentare über den positiven Eindruck, den sie nach diesem Treffen angesichts der möglichen Kandidatur zum Präsidentenwahl empfand. Am nächsten Morgen bekam sie mehr als 300 Antworten zu ihrem Artikel. Die Situation geriet außer Kontrolle und der Artikel wurde ein Vorwand für eine Debatte über die Verbindungen zwischen Politik und Journalismus. Zwei Tage später wurde sie von ihrem Chefredakteur

---

51 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

52 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

53 <http://www.brusselsjournal.com/node/865>, 12.3.08.

entlassen.<sup>54</sup>

Einige Beobachter stellen sich Fragen über die Machtergreifung Medwedews. Der neue Präsident ist im Gegenteil zu Putin ein gewöhnlicher Internetbenutzer sowie ein eifriger Leser der russischen Blogosphere. Der Politologe Stanislav Belkovski ist der Ansicht, dass das Web mit Medwedew an der Spitze des russischen Staates strenger reguliert wird. Alle sind aber nicht so skeptisch. Marina Litwinowitsch behauptet nämlich, dass Medwedew auf Schwierigkeiten stoßen wird, wenn er versucht, die wichtigsten Machtzentren des Kremls davon zu überzeugen.<sup>55</sup>

---

54 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

55 [http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.

## Schluss

Zusammenfassend scheint die Pressefreiheit in Russland nicht gesichert. Zuerst stellt die Abwesenheit vom Pluralismus in den Medien wegen ihrer Konzentration in den Händen einiger Oligarchen, die in Verbindung mit dem politischen Macht stehen, ein Hindernis bei der Entwicklung einer freien Presse dar. Zahlreich sind andererseits die Gesetze, die die Entwicklung eines unabhängigen Journalismus hemmen. Außer diesen juristischen Bestimmungen sind moralische und die physische Einschüchterungen, Angriffe und Ermoderungen weit verbreitet. Die Straffreiheit der Verbrecher und die Laschheit der Behörden bei der Suche der Täter bildet eine Gefahr beim Demokratisierungsprozess in Russland.

Diesbezüglich sind die Überlegungen des Forschers von *The Hudson Institute* Richard Weitz vollkommen einleuchtend: „the death of Russia´s journalists“ führt zu „the death of Russian Media Freedoms“ und *in fine* zu „the death of Russian Democracy“.<sup>56</sup> Die Transition vom Sozialismus zur liberalen Demokratie in Russland erscheint dementsprechend nicht absolut erfolgreich und diese Entwicklungen im Bereich der russischen Presse gefährden deutlich die kärglichen Errungenschaften der Transformation. In der Tat behauptet Henrikas Yushkiatvitshus, dass weniger Pressefreiheit mehr Korruption bedeutet: „less press freedom means more corruption“.<sup>57</sup> Dies kann auch zur Manipulation der russischen Bevölkerung. Das war nämlich die Meinung des französischen Wirtschaftswissenschaftlers Alfred Sauvy, die folgendermaßen lautete: „Bien informés, les hommes sont des citoyens; mal informés, ils sont des sujets.“<sup>58</sup> Gut informiert werden die Menschen anders gesagt Bürger, während sie Untertanen werden, wenn sie schlecht informiert werden.

Bis keine defekte Demokratie, keine „souveräne Demokratie“ im Sinne von Wladislaw Surkow<sup>59</sup> oder keine „imitation democracy“<sup>60</sup>, erscheint der Weg immer noch weit. Aber der Zweck des Staatsrechts ist nicht unerreichbar. Dazu kann die Pressefreiheit eine entscheidende Rolle spielen. In dieser Hinsicht sind die Kräfte der „résistance“, des Widerstands im Gegenteil zu den Kräften des „mouvement“, oder anders gesagt der Bewegung, ein schlechter Berater. Welchen Einfluss wird der neuen Präsidenten Dimitri Medwedew darauf haben?<sup>61</sup>

---

56 [http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=5194](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=5194), 13.3.08.

57 <http://www.wpfc.org/AL2004.html>, 13.3.08.

58 <http://www.evene.fr/celebre/biographie/alfred-sauvy-686.php?citations>, 18.3.08.

59 Wolton, Thierry: a. a. O. S. 210.

60 <http://www.carnegieendowment.org/publications/index.cfm?fa=view&id=1152&prog=zru>, 5.3.08.

61 [http://www.robert-schuman.org/question\\_europe.php?num=qe-9](http://www.robert-schuman.org/question_europe.php?num=qe-9), 18.3.08.



## Literaturverzeichnis

### Artikel und Bücher

- Fossato, Floriana: *Vladimir Putin and the Russian Television „Family“*, Les Cahiers Russie 2006.  
Fukuyama, Francis: *La Fin de l'Histoire et le Dernier Homme*, Paris: Flammarion 1993.  
Politkowskaja, Anna: *In Putins Russland*, Köln: Dumont Buchverlag 2005.  
Politkowskaja, Anna: *Tschetschenien. Die Wahrheit über den Krieg*, Köln: Dumont Buchverlag 2003 .  
Wolton, Thierry: *Le KGB au pouvoir. Le système Poutine*, Paris: Buchet/Chastel 2008.

### Webseiten

- <http://www.brusselsjournal.com/node/865>, 12.3.08.  
<http://www.carnegieendowment.org/files/ShevCH.pdf>, 5.3.08.  
<http://www.carnegieendowment.org/files/toc3.pdf>, 5.3.08.  
<http://www.carnegieendowment.org/publications/index.cfm?fa=view&id=1152&prog=zru>, 5.3.08.  
<http://www.ceri-sciences-po.org/cherlist/mendras/022008histoire.pdf>, 18.3.08.  
<http://www.cpj.org/attacks07/europe07/rus07.html>, 13.3.08.  
<http://www.evene.fr/celebre/biographie/alfred-sauvy-686.php?citations>, 18.3.08.  
<http://www.fas.org/nuke/guide/russia/agency/e102.htm>, 18.3.08.  
[http://www.freemedia.at/cms/ipi/watchlist\\_detail.html?country=KW0078](http://www.freemedia.at/cms/ipi/watchlist_detail.html?country=KW0078), 13.3.08.  
<http://www.heritage.org/Research/WorldwideFreedom/bg2088.cfm>, 13.3.08.  
[http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=4430](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=4430), 13.3.08.  
[http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=5194](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=5194), 13.3.08.  
[http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication\\_details&id=5473](http://www.hudson.org/index.cfm?fuseaction=publication_details&id=5473), 13.3.08.  
<http://www.igfm.de/?id=427>, 18.3.08.  
[http://www.lemeilleurdesmondes.org/mdm3\\_politovskaia-glucksmann.htm](http://www.lemeilleurdesmondes.org/mdm3_politovskaia-glucksmann.htm), 18.3.08.  
[http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe\\_1015348\\_3214.html?xtor=RSS-3214](http://www.lemonde.fr/europe/article/2008/02/25/les-blogs-de-la-cyberdissidence-russe_1015348_3214.html?xtor=RSS-3214), 12.3.08.  
[http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country\\_profiles/1102275.stm#media](http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country_profiles/1102275.stm#media), 5.3.08.  
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/4315129.stm>, 5.3.08.  
<http://www.rferl.org/featuresarticle/2005/04/725c2b55-e0c0-488f-b720-0283bdf98c10.html>, 5.3.08.  
<http://www.rferl.org/releases/2006/07/426-310706.asp>, 13.3.08.  
[http://www.robert-schuman.org/question\\_europe.php?num=qe-9](http://www.robert-schuman.org/question_europe.php?num=qe-9), 18.3.08..  
[http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=21247](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=21247), 10.3.08.  
[http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=24011](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=24011), 10.3.08.  
[http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=25426](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=25426), 11.3.08.  
[http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass\\_media.htm](http://www.russianembassy.org/RUSSIA/mass_media.htm), 5.3.08.  
<http://www.wpfc.org/AL2004.html>, 13.3.08.  
<http://209.85.129.104/search?q=cache:u8I4EXWVOKUJ:www.ruslandanalysen.de/content/media/Ruslandanalysen118.pdf+die+medien+in+russland&hl=de&ct=clnk&cd=5&gl=at>, 10.3.08.